**AM 24. FEBRUAR HAT DAS STÜCK „EICHMANN. DOVE INIZIA LA NOTTE“ VON STEFANO MASSINI ALS ITALIENISCHE ERSTAUFFÜHRUNG IM PICCOLO TEATRO GRASSI IN MAILAND PREMIERE. REGIE FÜHRT MAURO AVOGADRO. ES SPIELEN OTTAVIA PICCOLO UND PAOLO PIEROBON.**

*Die Koproduktion des Teatro Stabile di Bolzano und des Teatro Stabile del Veneto entstand 2021 in Bozen. Nach der Premiere in einem der bedeutendsten italienischen Theater geht die Produktion auf Tournee – und wird auch in Bozen und Trient zu sehen sein.*

Am **Donnerstag (24. Februar)** hat der Einakter von Stefano Massini **„Eichmann. Dove inizia la notte**“ (**„Eichmann. Wo die Nacht beginnt**“) über ein fiktives Zusammentreffen von Hannah Arendt und Adolf Eichmann als italienische Erstaufführung im Piccolo Teatro in Mailand Premiere. Die vom Teatro Stabile in Bozen (TSB) koproduzierte Inszenierung entstand im Dezember 2020 und im Januar 2021 während des Lockdowns in Bozen und Venedig.

„**Eichmann. Dove inizia la notte**” ist ein kraftvoller Dialog,in demOttavia Piccolo in der Rolle der jüdischen Philosophin Hannah Arendt und Paolo Pierobon als Nazi-Funktionär Adolf Eichmann die Geschichte des Holocaust nachverfolgen. Wer war Adolf Eichmann wirklich? Welche Persönlichkeit verbarg sich unter der Nazi-Uniform eines Mannes, der die „Endlösung“ konzipierte und die Ermordung von sechs Millionen Jüdinnen und Juden organisierte? Stefano Massini – ein international erfolgreicher Theaterautor – sucht in seinem Stück nach Antworten.

Ausgangspunkte sind Hannah Arendts Schriften, die Verhörprotolle aus Jerusalem, wo Eichmann nach seiner 1960 in Argentinien durchgeführten Verhaftung vor Gericht stand und die Prozessakten. „Eichmann ist sicherlich eine schwierige Persönlichkeit mit vielen Widersprüchen“, sagt Massini. „In meinem Text wird diese Figur aus dem Blickwinkel einer Frau wie Hannah Arendt betrachtet, die das zum Anlass nimmt, um sich die Frage nach der Entstehung des Bösen zu stellen. Und das ist der Schwerpunkt: Die Untersuchung der Entstehung des Bösen, und zwar unabhängig von der Shoah, die wir kennen. Es ist daher kein Zufall, dass ich in den Text Überlegungen aufgenommen habe, die andere Ereignisse betreffen“.

Unter der Regie von Mauro Avogadro, folgen Ottavia Piccolo und Paolo Pierobon in den Rollen von Arendt und Eichmann der Karriere des SS-Offiziers und zeichnen das Portrait eines mittelmäßigen und opportunistischen Emporkömmlings. Damit machen sie den Weg frei für eine verblüffenden Sichtweise: Eichmann ist kein Monster, sondern ein erschreckend normaler Mensch, der eher aufgrund seiner Armseligkeit als aufgrund seines Genies überrascht. Trotzdem wird dieser Mann letztendlich – in der gewöhnlichsten und unverdächtigsten Durchschnittlichkeit – zur Verkörperung des Bösen. Das Bühnenbild schuf Marco Rossi, die Kostüme Giovanna Buzzi. Die Musik stammt von Gioacchino Balistreri und das Lichtdesign von Michelangelo Vitullo.

Das Stück wird bis zum 6. März im Piccolo Teatro in Mailand gezeigt. Die anschließende Tournee führt bis zum 15. März nach Venedig, Padua, Genua, Brescia, Turin, Trient und Bozen. (Trient, Teatro Sociale, 30. März-3. April; Bozen, Stadttheater, 12.-15. Mai).